Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 87 (2014)

Heft: 1: Der Gripen : beste Lösung für die Schwiez?

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ARMEE-LOGISTIK

87. Jahrgang. Erscheint 11-mal jährlich (monatlich, Doppelnummer 7/8). ISSN 1423-7008. Beglaubigte Auflage 4549 (WEMF 2012).

Offizielles Organ: Schweizerischer Fourierverband (SFV) / Schweizerische Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) / Verband Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) / Armee Logistik Verband Aargau (alvaargau)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnummer Fr. 3.80. Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder, Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat 079 346 76 70, Telefon Geschäft 044 258 40 10, Fax 044 258 40 30, E-Mail swalder@bluewin.ch

Redaktion: ARMEE-LOGISTIK, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:
Oberst Roland Haudenschild (rh)
Sektionsnachrichtenredaktor: Four Christian Schelker (cs)
Mitarbeiter: Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika). Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus / Mitglied EMPA); Member of the European Military Press Association (EMPA).
Rédaction Suisse Romande (Correspondance:)
Michel WILD (mw), Huberstrasse 34, 3008 Berne, téléphone privé 031 371 59 84, mobile 079 328 25 36.

Redaktionsschluss: am 01. des Monats

Adress- und Gradänderungen:
SFV und freie Abonnenten: Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch
SOLOG-Mitglieder: Bei den jeweiligen Sektionsvorständen oder beim Zentralkassier (siehe Impressum SOLOG)
VSMK-Mitglieder: Zentrale Mutationsstelle VSMK, Verband Schweizerischer Militärküchenchefs, Mühlebühl 26, 9100 Herisau, E-Mail: vonaesch@gmx.ch
ALVA-Mitglieder: Stabsadj Sandro Rossi, Im Täli 5, 5452 Oberrohrdorf, E-Mail: sandro.rossi@alvaargau.ch

Inserate: Anzeigenverwaltung Armee-Logistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, Telefon Geschäft 044 258 40 10 (Hr. Walder), Fax 044 258 40 30, E-Mail: swalder@bluewin.ch,
Inseratenschluss: am 01. des Vormonats

Druck: Druckerei Triner AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Druckerei Triner AG

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG, Bernstrasse 281, 4852 Rothrist, Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

Der Erste Weltkrieg 1914–1918

Historische Ereignisse bzw. ihre Gedenktage (oder Jubiläen, je nach dem, nicht immer der adäquate Ausdruck) werfen ihre langen Schatten voraus, so zum Beispiel der 100. Jahrestag des Beginns des 1. Weltkriegs am 1. August 1914. Bereits Ende 2013 ist eine ganze Anzahl von umfangreichen geschichtlichen Werken erschienen, als Vorankündigung dieses Grossereignisses zu Beginn des 20. Jahrhunderts.
Wäre der 1. Weltkrieg vermeidbar gewesen? Welche Lehren können gezogen werden? Verhindern wirtschaftliche Verflechtungen Kriege? Ist ein solcher Krieg heute möglich?

Der Funke welcher das Pulverfass zur Explosion brachte, war der Mord von Sarajevo am 28. Juni 1914; er löste eine fatale Kette von Ereignissen aus. Ein «regionaler» Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien führte zur Eskalation und einem Hineinschlittern in den Krieg. Der Kriegsbeginn markierte eine historische Zäsur, den eigentlichen Abschluss des 19. Jahrhunderts, welches durch Industrialisierung, Nationalismus, Imperialismus und Kolonialismus geprägt war, nebst einer festgefügten Staatenstruktur in Europa.

Niemand rechnete damals mit einem längeren Waffengang, man glaubte die Armeen seien bereits an Weihnachten 1914 wieder zu Hause; demensprechend erwiesen sich die Vorbereitungen auf den Krieg als mangelhaft oder nicht existent. Zwei Machtblöcke standen sich gegenüber:
Die Entente (mit Alliierten), Frankreich, Grossbritannien, Russland (bis 1917), Italien (ab 1915) und die USA (ab 1917) und die Mittelmächte Deutschland, Österreich-Ungarn und später Bulgarien und die Türkei.

Im ersten weltumspannenden Krieg wurde nicht nur in Europa, sondern auch in Asien und Afrika gekämpft und sowohl zu Lande, auf dem Meer wie in der Luft. Im Westen entwickelte sich der anfängliche Bewegungskrieg zu einem ausgedehnten Grabenkrieg mit erstarrten Fronten; im Osten fanden während der ganzen Kriegsdauer weiträumige Bewegungen und Schlachten statt. Der 1. Weltkrieg ist auch geprägt durch den grossen Einsatz neuer Waffen, wie zum Beispiel Maschinengewehre, Giftgas, Panzer und Flugzeuge.
Bezüglich Mitteln war die Entente im Vorteil gegenüber den Mittelmächten, sowohl bezüglich Anzahl Menschen, wie beim Material und den volkswirtschaftlichen Ressourcen.
Bei den Mittelmächten zeigten sich im Verlauf des Krieges ausgesprochene Mangelerscheinungen bei den Rohstoffen und der Ernährung der Bevölkerung.

Der 1. Weltkrieg forderte ca. 17 Mio. Menschenleben und ca. 70 Mio. Menschen standen unter den Waffen; an diesem umfassenden Krieg beteiligten sich 40 Staaten.
In Deutschland wird die Erinnerung an den 1. Weltkrieg durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges überschattet. Im Gegensatz dazu ist der 1. Weltkrieg im kollektiven Gedächtnis Frankreichs und Grossbritanniens (inklusive der damaligen Dominions Kanada, Australien und Neuseeland) noch heute stark präsent; er ist als der Grosse Krieg bekannt. In Französisch als La Grande Guerre, in Englisch als The Great War.

Der Friedensvertrag (Diktatfrieden der Sieger) von Versailles 1919 ordnete Europa ganz neu; Staaten verschwanden von der Bildfläche, neue Staaten wurden geschaffen. Obschon das Motto am Ende des 1. Weltkrieges «Nie wieder Krieg» lautete, trug der Versailler Frieden bereits einen Keim in sich, welcher später zum 2. Weltkrieg führen sollte.
Fazit: Der 1. Weltkrieg wäre durch umfassendes Krisenmanagement und intensive Friedensbemühungen vermeidbar gewesen. Lehren aus dem Krieg sind mittlerweile gezogen worden, indem internationale Institutionen wie die Vereinten Nationen (UNO) und zahlreiche multilaterale Abkommen die Sicherheit fördern und dem Frieden dienen. Wie zahlreiche Beispiele zeigen, können auch heute wirtschaftliche Verflechtungen (Globalisierung) keine Kriege verhindern. Ein weltumspannender Krieg ist zur Zeit unwahrscheinlich; Tatsache ist aber, dass lokale und regionale Konflikte immer noch mit Waffengewalt ausgetragen werden und fast zum Alltag gehören.

Zu Beginn des 1. Weltkriegs hat die Schweiz ihre Neutralität erklärt, welche während des ganzen Konfliktes auch respektiert wurde. Die kurz davor reorganisierte Schweizer Armee, Militärorganisation von 1907 und Truppenordnung von 1911, leistete während des ganzen Krieges Aktivdienst. Im Innern war die Bevölkerung gespalten, indem die Deutschschweizer mit Deutschland und die Romands mit Frankreich sympathisierten. Der 1. Weltkrieg hat aber auch staatliche Reformen angestossen, die nach 1918 realisiert werden konnten.

(rh)